



8.
 Ich wüßte nie, obgleich ein Feind
 Nicht feindlich mich betrachtete,
 Obgleich! ganz in der Eile
 Von plötzlichen Feind, ich kaum entflohen,
 In der langen Dämmerung des Tages,
 Nicht feindlich mich betrachtete.

9.
 Was fragt Napoléon, Fürst, König,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind?

10.
 Sieh! Alexander lagt wie ein Kind!
 Sieh! Friedrich Wilhelm nun ist pfeifend,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind?

11.
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind,
 Was fragt der Feind, der Feind?

Aus der Schlacht bei Dresden
 Gedicht von Julius Koch. Zeichnungen von Ernst Köhler